



## *Schloss Benkhausen*

### **Streuobstwiese Schloss Benkhausen**

Im Herbst 2020 startete das Projekt „Streuobstwiese Schloss Benkhausen“.

Zu Beginn wurden auf einem Ackerstreifen 16 verschiedene Obstbäume gepflanzt. Schnell reifte die Idee, auf dem gesamten Acker eine Streuobstwiese zu etablieren. So konnte der Bestand in 2021 um 16 Bäume erweitert und zusätzlich um eine Wildblumenwiese auf einer Teilfläche ergänzt werden. In 2022 wurden die restlichen Obstbäume gepflanzt, sodass nun auf einer Fläche von ca. 1,6 ha 88 Bäume stehen. In den kommenden Jahren sollen noch verschiedene Vogelschutzgehölze/Hecken ergänzt werden.

#### **Doch was ist eigentlich eine Streuobstwiese?**

Streuobstwiesen mit ihren landschaftsprägenden, hochstämmigen Obstbäumen (Apfel-, Birnen-, Pflaumen-, Kirschbäume) gehörten früher als selbstverständliches Element zur bäuerlichen Kulturlandschaft.

Eine Streuobstwiese unterscheidet sich insofern von der klassischen Obstplantage, als die angepflanzten Obstbäume in diesem Pflanzkonzept unregelmäßig über das Areal verstreut stehen. Der Einzelbaum ist in Form und Farbe als Individuum erkennbar und sorgt so für ein typisches Landschaftsbild.

Wegen ihrer naturnahen Bewirtschaftung und ihrer Strukturvielfalt bieten sie für die Tier- und Pflanzenwelt ein unvergleichlich hohes Angebot an unterschiedlichen Lebensräumen und Zufluchtsorten.

#### **Kulturlandschaften müssen gepflegt werden**

Die Streuobstwiese als Kulturlandschaft trägt mit ihrer einzigartigen Struktur einen wertvollen Beitrag zum Artenreichtum bei.

Doch ohne die richtige Pflege verwandeln sich die Wiesen schnell in ein waldähnliches Dickicht, welches nur noch einen Bruchteil der ehemaligen Tier- und Pflanzenwelt beherbergen kann. Ein regelmäßiger Schnitt der Bäume und des Unterwuchses tragen damit dazu bei, dass eine Streuobstwiese ihr volles Potenzial entfalten kann. Bei richtiger Pflege können zum Beispiel Apfelbäume bis zu 120 Jahre und Birnen sogar 300 Jahre alt werden.

#### **Heimat für alte Obstsorten**

Die häufig verwendeten alten Obstsorten haben in vielerlei Hinsicht Vorteile gegenüber den modernen Sorten, die heutzutage das Supermarktsortiment dominieren. Zum einen bieten sie ein intensives Geschmackserlebnis mit einer großen Palette von Aromen, zum anderen sind viele der alten Sorten für Allergiker

gut verträglich (zum Beispiel die Sorten Alkmene, Goldrenette, Freiherr von Berlepsch, Ontario u. v. m.).

Darüber hinaus sind die bewährten Sorten robust gegenüber Krankheiten und Schädlingen und können sich gut an die sich verändernden klimatischen Verhältnisse anpassen. Zudem kann man durch die Pflanzung verschiedener Sorten den Blütezeitraum über mehrere Monate strecken, was sowohl einen großen Vorteil für Insekten bietet als auch einen Totalverlust der Ernte bei Spätfrost verhindert.

### **Artenreiche Lebensräume**

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Die Bestände bilden durch ihre freistehenden, ausladenden Bäume und ihren artenreichen Unterwuchs eine savannenartige Struktur. Der stockwerkartige Aufbau herangewachsener Streuobstwiesen, einschließlich vieler höhlenartiger Altbäume, schafft ein vielfältiges, abwechslungsreiches Mosaik von Kleinbiotopen. Weder der geschlossene Wald noch das freie Ackerland bieten der Tierwelt eine solche Nischenvielfalt. Dabei bieten der Boden, der Unterwuchs, die mit Flechten und Moosen überzogenen Stämme und Äste, die Blätter, Blüten und Früchte sowie Totholz und Baumhöhlen eine Vielzahl an Lebensräumen für viele verschiedene Tier- und Insektenarten. Ergänzt werden diese noch durch Begleitstrukturen wie Trockenmauern und Hecken.

So finden über 1.000 Arten von Insekten, darunter viele Nützlinge, die natürliche Gegenspieler zu Schädlingen sind, und über 60 Vogelarten ihren Lebensraum in Streuobstwiesen, darunter auch selten gewordene Arten wie zum Beispiel der Steinkauz.

